

Datum: 27. Juli 2013
Autor: Benjamin Büchner

Planspiele mit abgespeckter Billinger-Brücke

Remseck Der Vorentwurf der neuen Neckarquerung, die der Verkehrsminister Winfried Hermann diese Woche ins Spiel gebracht hat, liegt nahe an einer Variante, die früher von der Verwaltung abgelehnt wurde. Das Bauwerk soll aber kleiner ausfallen.



Westlich des Kieswerkes in Neckarrems (rechts) soll die neue Brücke über den dahinter fließenden Neckar führen.

Foto: factum/Bach

Im Remsecker Rathaus ist der Name Billinger-Brücke jahrelang verpönt gewesen. Wenige Kommunalpolitiker traten in der Diskussion über den Nordoststring für diese Variante einer Neckarquerung ein, die zwischen dem Stadtteil Aldingen im Westen sowie Neckargröningen und Neckarrems im Osten verläuft. Stadtverwaltung, Freie Wähler, CDU und FDP waren dagegen, weil das Projekt an dieser Stelle die Stadtteile voneinander abgeschnitten hätte. Nur die Grünen setzten sich im Gemeinderat für die Vorschläge des Verkehrsplaners Hans Billinger ein. Es scheint, als ob der Landesverkehrsminister Winfried Hermann seine Parteifreunde jetzt erhört hätte. In der Planskizze, die er am Dienstag in Waiblingen (Rems-Murr-Kreis) vorstellte, stellt er eine Neckarbrücke in Aussicht, deren Verlauf nahe an der Billinger Variante liegen soll.

'Die Billinger-Brücke hätte tatsächlich in etwa die gleiche Lage gehabt wie die Brücke in der jetzigen Diskussionsvorlage', sagt Remsecks Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger. Trotzdem spricht er immer noch von einer Westrandstraße. Diese hätte nach dem Modell der geplanten Neuen Mitte aber direkt am bebauten Gebiet entlang führen sollen. In den Vorlagen des Verkehrsministeriums soll die Trasse aber ein Stück vom zukünftigen Zentrum wegrücken, bestätigt der erste Bürgermeister Karl-Heinz Balzer.

'Das, was Verkehrsminister Herrmann jetzt vorschlägt, haben wir vorher als Billinger-Brücke abgelehnt', sagt der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, Gerhard Waldbauer. Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger sagt zur neuen Sichtweise: 'Ich halte es für unvernünftig, die alten Kämpfe zu kämpfen, wenn ich als Kommunalpolitiker die Neue Mitte bauen will.' Die Stadt brauche die zusätzliche Brücke, um den Verkehr um das zukünftige Zentrum herumzuleiten. 'Diese Brücke soll ein Ersatz für die Brücke im Stadtzentrum werden und nicht für den Nordoststring', erklärt das Stadtoberhaupt. Zur Aufnahme des überregionalen Verkehrs werde das Straßenbauwerk nicht geeignet sein. Das bedeute auch, dass die neue Querung zwar an einer ähnlichen Stelle über den Neckar führe, aber direkt an die bestehenden Straßen angeschlossen werde - und weniger Platz verbrauchen soll als Billingers Variante. Diese sah im Westen noch eine Umgehung vor, die die Felder bei Neckargröningen durchschnitten hätte.

Ob aus der Diskussionsgrundlage jemals ein Plan wird, hängt vom Verkehrsministerium ab. In dessen Auftrag würden die Ingenieure des Büros Modus Consult in den nächsten Monaten prüfen, ob die vorgeschlagene Trasse so viel Verkehr aufnehmen kann, wie derzeit über die alte Neckarbrücke zwischen Neckarrems und Neckargröningen fließt, sagt Karl-Heinz Balzer. Wenn sich der Entwurf als tauglich erweist, verlangt der Verkehrsminister Winfried Hermann auch noch die Zustimmung aller umliegenden Städte, Gemeinden und Kreise und auch eine finanzielle Beteiligung der Stadt Remseck.

Die Grünen im Gemeinderat sehen ihre Forderungen durch die Ankündigung des Ministers bestätigt. 'Wir wollten nie eine große Brücke bauen, die mehr Verkehr nach Remseck zieht', sagt der Fraktionsvorsitzende Karl Burgmaier. Ziel sei immer eine Neckarquerung gewesen, über die der bestehende Verkehr an Neckarrems und Neckargröningen vorbeigeleitet werden könne. Eine Ersatztrasse für den Nordoststring habe man nie im Sinn gehabt.